



Ist begeistert
von der Vielfalt
der Reparatur-
möglichkeiten:
Katja Frefel



Klubschule St. Gallen

Stich für Stich zum Unikat

**Aus Fehlern kleine Kunstwerke schaffen –
und dabei die Umwelt schonen.
Klubschul-Kursleiterin Katja Frefel erklärt,
wie Visible Mending funktioniert.**

Text und Bilder: Lukas Aebersold

Am Anfang war der Griff in den Kleiderschrank. Als Katja Frefel vor vier Jahren ein T-Shirt herauszog, bemerkte sie ein Loch. Für die gelernte Damenschneiderin, deren Mutter und Grossmutter bereits in der Textilbranche tätig waren, war es ein Leichtes, die schadhafte Stelle zu flicken. Das Resultat gefiel ihr jedoch nicht. «Ich könnte das doch

Mit wenigen einfachen Stichen wird aus einem Schaden ein Kunstwerk.



Aus einem Loch wird ein neues Design, das das Kleidungsstück aufwertet.

noch schöner machen», habe sie gedacht. Ein Workshop im Textilmuseum St. Gallen ermutigte sie dazu, mit Löchern, Rissen oder Flecken in Zukunft kreativer umzugehen.

Aufwerten statt wegwerfen

«Bei Visible Mending geht es darum, beschädigte Textilien auf originelle Weise mit Nadel und Faden zu reparieren», erklärt Katja Frefel. «Der Trick ist, es nicht wie einen Flicker aussehen zu lassen, sondern die schadhafte Stelle miteinzubeziehen und daraus ein Design zu machen.» Dazu gebe es unzählige Möglichkeiten mit einfachen Stichen. «Das muss nicht kompliziert sein», betont die St. Gallerin. Es gebe viele Gründe, die dafür sprächen, die Lebensdauer der eigenen Kleider zu verlängern - nicht nur, weil man seine Lieblingsstücke dadurch länger tragen könne. «Die Textilindustrie verursacht einen gewaltigen ökologischen Fussabdruck», sagt Katja Frefel, «und der Kleiderkonsum unserer Gesellschaft ist hoch - dagegen will ich ein Zeichen setzen.» Wenn man das kreativ mache, sei es auch spannend für die eigene Garderobe. «Man erhält so Unikate», meint die hauptberufliche Altenpflegerin. Das schätze auch ihre Kundschaft sehr, für die sie regelmässig Auftragsarbeiten ausführt - beispielsweise für eine junge Frau, die einmal ein Kleid mit einem Mottenloch vorbeibrachte. Als sie es wieder in ihren Händen hielt, hat sie gesagt: «Zum Glück hatte es ein Loch - jetzt ist es viel interessanter.» Darüber hinaus macht Katja Frefel die Arbeit grosse Freude: «Manchmal weiss ich zu Beginn nicht, wie das fertige Resultat aussehen wird», sagt sie. «Ich muss ein bisschen experimentieren; und darum wird es nie langweilig.»

Kurse der Klubschule

Textiles Gestalten

Ob Visible Mending, stricken oder häkeln, nähen, knüpfen oder Spitzen klöppeln: Die Textil-Kurse der Klubschule Migros Ostschweiz bieten eine Vielfalt an Möglichkeiten für Anfängerinnen und Fortgeschrittene, ihre kreative Ader auszuleben.

Eine Übersicht der Angebote gibts hier:



Ihr Wissen und ihre Begeisterung gibt Frefel an der Klubschule Migros weiter. Die Kursteilnehmenden können ihre eigenen reparaturbedürftigen Kleidungsstücke mitbringen.

Mut zum Ausprobieren

Nach einer kurzen Einführung und etwas Materialkunde fangen sie direkt an, etwas auszuprobieren. «Oft muss ich ihnen nur einen Stups geben, damit sie sich trauen. Viele haben im Handarbeitsunterricht in der Schule schlechte Erfahrungen gemacht und seit Jahrzehnten keine Nadel mehr in der Hand gehabt. Doch hier muss es nicht perfekt sein, und es gibt kein Richtig oder Falsch», sagt Katja Frefel. Worauf es vor allem ankomme, sei die Freude am kreativen Schaffen - und die Geduld. «Man muss sich Zeit nehmen. Visible Mending ist sehr meditativ, wie Yoga - dort bringt es auch nichts, die Übungen schneller auszuführen.» Seien diese Voraussetzungen hingegen erfüllt, sei ein Riss nur ein paar Nadelstiche vom nächsten Kunstwerk entfernt.